

# Es gleiten mir die Perlen ganz leise durch die Hand

T.: aus "Für Herz und Gemüth", Nr. 42 vom 19. Oktober 1895

M.: aus einem slowakischen Gesangbuch



Es glei-ten mir die Per-len ganz lei-se durch die Hand, mein  
Geist zu dir er - ho - ben, mein Herz zu dir ge - wandt, Ma -  
ri - a, du viel - schö-ne, du lie - be Mut-ter mein, bei  
der ich stets be - trach-tend will sin-nend se - lig sein.

2. Es trifft im Gang des Tages mich mancher kalte Blick  
und fröstelnd zieht die Seele sich in sich selbst zurück.  
Doch mag mich auch berühren die Welt oft roh und rauh,  
ich weiß mich hinzuflüchten auf eine Rosenau:
3. Wo ich mit dir, o Mutter, und mit dem Sohne dein  
in selig süßem Sinnen verweile ganz allein;  
wo ich dir in die schönen mildklaren Augen schau'  
und „Mutter, Mutter!“ lispel zu dir, der höchsten Frau.
4. Und wenn ich dir ins Antlitz, das mutterholde, seh',  
dann wird es in mir Friede, ich weiß nichts mehr von Weh.  
So wie die Perlen gleiten, so schwindet all mein Harm:  
der Welt bin ich genesen in deinem treuen Arm.